

<http://www.stern.de/wirtschaft/job/selbstdarstellung-im-netz-so-wird-facebook-zum-job-hindernis-2130374.html>

So wird Facebook zum Job-Hindernis

12. August 2014, 20:32 Uhr

Längst scannen auch Personalabteilungen die Social-Media-Aktivitäten von Bewerbern. Doch nicht nur peinliche Fotos sind Bewerbungskiller. Eine Studie listet auf, welche Fehler den Job kosten können.

Sie trinken Alkohol und veröffentlichen Bilder davon bei Facebook? Schlecht! Posieren auch mal gerne provokant auf Bildern? Keine Chance. Und via Facebook haben Sie sich schon über Arbeitskollegen aufgeregt - und dabei auch noch Tippfehler gemacht? Dann sind Sie raus.

Denn auch auf das Facebook-Profil achten Personaler inzwischen. Aktivitäten in den sozialen Netzwerken werden schon längst nicht mehr nur auf Schnaps- und Drogenkonsum oder Fremdschämbilder gecheckt. Auch Lästern, schlampige Orthographie und unprofessionelle Nutzernamen sind mehr als nur Fettnäpfchen auf dem Weg zum neuen Job.

Die Agentur Careerbuilder hat bei US-Personalabteilungen nachgefragt, welche Fehler bei Facebook und Co. so gravierend waren, dass der Bewerber den Job nicht bekommen hat. Knapp die Hälfte gab an, auch die Social-Media-Aktivitäten vor der Einstellung zu kontrollieren. Zum Vergleich: 2012 waren es nur 34 Prozent, die solche Kontrollen durchführten. Bei 51 Prozent der gescannten Profile kam es aufgrund von Fehlern nicht zur Einstellung.

Ein Schwein als Freund

Neben dem Konsum von Alkohol und Drogen (41 Prozent) und unangemessene Fotos (46 Prozent) war falsche Grammatik ein Jobkiller (31 Prozent). Auch offensichtliche Lügen bei der Qualifikation sind ein Rausschmeißer. Allerdings: Wer gar nicht auf sozialen Plattformen unterwegs ist, fällt auch negativ auf. So gaben 24 Prozent der befragten Personaler an, dass sie Bewerber für geeigneter empfinden, wenn diese mit Social Media umgehen können. Wer sich in den sozialen Netzwerken als kommunikativ und kreativ darstellt, hatte sogar Vorteile bei der Bewerbung.

Aber auch kuriose Fundstücke bei den Social-Media-Profilen von Bewerbern wurden von Personalern genannt: So gab es bei Kandidaten, die einen Link zu einem Escort-Service im Profil hatten, ein Schwein als besten Freund im sozialen Netzwerk aufführten oder damit prahlten, dass sie betrunken Auto gefahren sind, ohne erwischt zu werden. Ein Bewerber prahlte damit, an einem dämonischen Ritual teilgenommen zu haben.

http://www.stern.de/wirtschaft/job/selbstdarstellung-... fraubogard - Social Relationshi... Selbstdarstellung im Netz: S...

File Edit View Favorites Tools Help

Selbstdarstellung im Netz 12. August 2014, 20:32 Uhr

So wird Facebook zum Job-Hindernis

Längst scannen auch Personalabteilungen die Social-Media-Aktivitäten von Bewerbern. Doch nicht nur peinliche Fotos sind Bewerbungskiller. Eine Studie listet auf, welche Fehler den Job kosten können.

Twittern 34 Gefällt mir 149 Teilen 8+1 8 Versenden



Nicht nur peinliche Fotos können den Job kosten, auch Freundschaften in sozialen Netzwerken oder der Hinweis auf Alkoholkonsum sind Einstellungshindernisse.
© Oliver Berg/dpa

Google-Anzeige

Aus unserem Netzwerk

n-tv.de
"Effekt ist signifikant negativ": Facebook und Co...

rtl.de
Tumblr, Whatsapp, Instagram: Das sind die...

n-tv.de
Zu dick, zu dünn, tatowiert? Wann man Bewerber...

ANZEIGE
Mal wieder runter kommen Mit dem „Resilienz take...

MLP

Zur Startseite

12:01 AM 10/24/2014

http://www.stern.de/wirtschaft/job/selbstdarstellung-... fraubogard - Social Relationshi... Selbstdarstellung im Netz: S...

File Edit View Favorites Tools Help

Selbstdarstellung im Netz

Nicht nur peinliche Fotos können den Job kosten, auch Freundschaften in sozialen Netzwerken oder der Hinweis auf Alkoholkonsum sind Einstellungshindernisse.
© Oliver Berg/dpa

Google-Anzeige

Anrufen Nach Deutschland
Es Kostet So Wenig - 1.2€/min. Für 2 \$/€/€ testen!
www.deutschlandanrufen.com

Sie trinken Alkohol und veröffentlichen Bilder davon bei Facebook? Schlecht! Posieren auch mal gerne provokant auf Bildern? Keine Chance. Und **via Facebook haben Sie sich schon über Arbeitskollegen aufgeregt** - und dabei auch noch Tippfehler gemacht? Dann sind Sie raus.

Denn auch auf das Facebook-Profil achten Personalers inzwischen. Aktivitäten in den sozialen Netzwerken werden schon längst nicht mehr nur auf Schnaps- und Drogenkonsum oder Fremdschämbilder gecheckt. Auch Lästern, schlampige Orthographie und unprofessionelle Nutzernamen sind mehr als nur Fettnäpfchen **auf dem Weg zum neuen Job**.

Die **Agentur Careerbuilder** hat bei **US-Personalabteilungen nachgefragt**, welche Fehler bei Facebook und Co. so gravierend waren, dass der Bewerber den Job nicht bekommen hat. Knapp die Hälfte gab an, auch die Social-Media-Aktivitäten vor der Einstellung zu kontrollieren. Zum Vergleich: 2012 waren es nur 34 Prozent, die solche Kontrollen durchführten. Bei 51 Prozent der oesannten

ANZEIGE

BRIDGESTONE

Bridgestone Winterreifen

Entwickelt für bessere Traktion bei Nässe und Schnee

präsentiert den Online-Ratgeber
Sicher durch den Winter **Jetzt klicken**

stern

Bleibt in Wirtschaft

顾问委员走进清华经管
Tsinghua Students Dialogue with Boa

清华经管 Tsinghua x-lab Sessi
2014.10.22

MLP

JA, WIR WOLLEN IHR GELD.

Zur Startseite

12:00 AM 10/24/2014